

Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler



Vorsitzender: Hermann Holzfuß * Gustav-Freytag-Str. 9 * 35039 Marburg * Tel.: 0172-6731572 * E-Mail: herhol@t-online.de
Schriftführerin: Lea Eggerstedt * Stiftstraße 40 * 35037 Marburg * 0173-6507783 * E-Mail: lea-eggerstedt@gmx.net
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf BLZ: 533 500 000 * Konto: 1014095337

Rundbrief 04 / 08

Liebe Ehemalige,

das Jahr 2008 ist auf seiner Zielgerade. Überall in Deutschland hat die Zeit der Weihnachtsmärkte begonnen. Auch in Marburg gibt es wieder rund um die Elisabethkirche und auf dem Marktplatz Glühwein in großen Mengen. Am letzten Freitag im November fand nun zum 3. Mal die Veranstaltung Marburg b(u)y Night statt. Alle Geschäfte waren bis Mitternacht geöffnet, viele Gebäude erstrahlten in einem besonderen Lichterglanz und viele Menschen aus Marburg und dem Umland nutzten den Abend zum Bummeln und Shoppen.

Für unsere Vereinigung stehen neben den privaten Vorhaben in der Advents- und Vorweihnachtszeit noch zwei wichtige, ja schon traditionelle Termine auf dem Kalender: Der letzte Stammtisch des Jahres am 19. Dezember und das Weihnachtsbaum-Schlagen am 20. Wir hoffen, dass möglichst viele Mitglieder unsere Einladung zum Stammtisch am 19. Dezember annehmen werden. Allen anderen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit, Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2009.

Da sich seit dem letzten Rundbrief nicht viele Dinge in Marburg, in der Schule oder der Vereinigung ereignet haben, fällt dieser Rundbrief kürzer aus, als sonst üblich. Die Einladung zum Stammtisch war es uns aber wert, noch einen in diesem Jahr zu versenden.

Der Vorstand

Herbstfahrt 2008

Ein Reisebericht von unserem Ehrenvorsitzenden Jörg Grunwaldt, der zusammen mit unserem Mitglied Konrad Bahr die Fahrt gestaltet und vorbereitet hat.

Auch der Herbst hat noch schöne Tage. Einen solchen hatten wir am 25. Oktober bei unserer diesjährigen Herbstfahrt nach Mainfranken erwischt. In der Wetterau blinzelte die Sonne erstmals durch die trüben Wolken. Und im Maintal südlich von Aschaffenburg lachte sie uns warm und makellos vom Himmel.

Für 10:15 Uhr war eine Führung durch die ehemalige Benediktiner Abtei in Amorbach angesetzt. Die alte romanische Abtei aus dem 8. Jahrhundert hatte im 18. Jahrhundert einem barocken schlossartigen Bau weichen müssen. Mit der Säkularisierung durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 gelangte das Kloster in den Besitz des protestantischen Fürstenhauses Leiningen, das bis heute seinen Sitz in Amorbach hat.

Abschluss und Höhepunkt der Führung stellte ein Orgelkonzert in der barocken Abteikirche dar. Aus mehr als 5000 Orgelpfeifen brauste Bachsche Tongewalt oder ertönte feines Glockengeläut, variiert nach einem bekannten Kinderlied. Als der letzte Ton verklungen war, wollte sich zunächst niemand erheben, bis der Organist das

Ende des Konzerts verkünden. Diese barocke, sehr katholisch anmutende Kirche, die sich wie die gesamte Anlage im evangelischen, leiningischen Besitz befindet wird übrigens nur in den Sommermonaten von der evangelischen Kirchengemeinde genutzt, da die Kirche über keine Heizung verfügt.

Über Großheubach ging es mit dem Bus hinauf zum Kloster Engelberg. Von dort oben hatte man einen herrlichen Ausblick in das Maintal. Wir hielten uns jedoch nicht lange mit Sehenswertem und Geschichtlichem auf, sondern strebten schnurstracks in die Klosterschenke. Dort erwarteten uns deftige Käse- Wurst- und Schinkenbrotzeiten, süffig-flüssig gemacht durch schwarzes Klosterbier.

Gegen 14:00 Uhr begann der Abstieg nach Miltenberg, anfangs auf einem steilen Kreuzweg, dann gemächlicher durch gelb und rot gefärbte Weinberge. Zeit für Schicksalsfragen der Gegenwart oder einfach einen Plausch in den sich bildenden Wandergruppen – alt und jung, männlich, weiblich oder gemischt. Es waren übrigens 18 Ehemalige, die nach und nach am Bahnhof Miltenberg eintrafen. Das reichte vom Abi-Jahrgang 2001 bis zum ersten Abi-Jahrgang nach dem Krieg 1947!

In Amorbach nämlich war Heinz Menche zu uns gestoßen, der aus dem südhessischen Neckarsteinach herauf gekommen war. Menche, geb. 1928, wuchs in der Frankfurter Straße auf, gehörte zur Flakhelfergeneration und nahm nach einer Kriegsunterbrechung 1946 wieder eine geregelte Schulausbildung am Städtischen Realgymnasium auf. Seine Tante oder Oma war die legendäre Frau Menche, die mit ihrem Schreibwarenladen in der Deutschhausstraße uns Schülern der 50er und 60er Jahre mit den für Klassenarbeiten vorgeschriebenen Friedrich-Wilhelm-Heften versorgte.

Später im „Riesen“ in Miltenberg, dem angeblich ältesten Gasthaus Deutschlands, erzählte uns Menche von der Gründungsveranstaltung der Ehemaligenvereinigung 1948 im „Waldecker Hof“. In diesem Moment entstand spontan die Idee, den letzten Stammtisch des Jahres diesem Ereignis zu widmen. Unsere jüngeren weiblichen Mitglieder staunten übrigens nicht schlecht über soviel leibhaftige Geschichte und diesen flotten Achtziger.

Bevor wir jedoch im Riesen Einlass begehrten, stand die Besichtigung der frühgeschichtlichen Siedlung am Mainknie, einem strategisch wichtigen Punkt im Verlauf des Limes, auf dem Programm. Die Lage der Stadt zwischen dem Main und den steil ansteigenden Ausläufern des Odenwaldes erzwang die Form einer langgestreckten Straßensiedlung. Von der spätmittelalterlichen Blüte Miltenbergs, als der Ort durch Zoll- und Stapelrechte Wohlstand genoss, zeugen die prächtigen Fachwerkhäuser, die das Stadtbild bestimmen. Die Unruhen der Reformation und des Bauernkrieges griffen auch auf Miltenberg über. 1527 wurde es mit einer neuen Stadtordnung abgestraft und zu einer kurmainzischen Provinzstadt degradiert. Nach der Mediatisierung des Fürstentums Leiningen 1806 geriet Miltenberg kurz hintereinander unter badische, hessische und zuletzt bayrische Verwaltung. Ungeachtet dessen ist Miltenberg ein touristisches Schmuckstück zwischen Spessart und Odenwald geblieben – nur zwei Autostunden von Marburg entfernt.

Mit Einbruch der Dunkelheit herrschte im Riesen eine drangvolle, laute Geselligkeit. Unüberhörbar waren die gesanglichen Darbietungen der Freiwilligen Feuerwehr aus Zwingenberg. Nur gut, dass für uns zwei Tische reserviert waren. Beim Verzehr eines Schweinebratens mit Klößen musste ich unwillkürlich an die Tilyschen Landsknechte denken, die im 30-jährigen Krieg hier auch schon gezecht und getafelt haben mögen.

Um 19:30 Uhr traten wir die Heimreise an. Die Stimmung aus dem Riesen nahmen wir mit. Als der Busfahrer eine CD mit deutschem Liedgut einlegte mit Liedern von Heino, Chris Roberts, Costa Cordalis, Roberto Blanco, Udo Jürgens und anderen Barden, wurde lauthals mitgesungen. Und zwar mit solcher Hingaben und Inbrunst – namentlich von Jenny S. – dass Dieter Thomas Heck seine helle Freude daran gehabt hätte. Sage noch einer, unser Nachwuchs sei nur US-fixiert. Mit mehrfachem Wiederholen der CD reichte es bis Marburg. Da kam der Vorschlag,

beim nächsten Mal nur einen Bus zu mieten und das Besichtigungsprogramm ganz wegzulassen.

Das wäre aber ungerecht gegenüber Konrad Bahr, der es diesmal geplant und organisiert hatte. Dafür danken wir ihm an dieser Stelle nochmals: Du hast uns einen wunderschönen Tag im ansonsten trüben Herbst bereitet.

Notleidender Stammtisch

Unser Notruf im letzten Rundbrief hat einige Mitglieder erreicht, die Besserung gelobt haben. Der Novemberstammtisch war gut besucht. Selbst „Neu-Opa“ Rolf Zuppelli war erschienen, um ausgerüstet mit den aktuellen Bildern (Dank sei der neuen digitalen IT Welt) seinen Enkelsohn aus Husum „pinkeln zu lassen“. Im Rahmen des Stammtischs hat es noch keinen glücklicheren und stolzeren Großvater gegeben. Hoffen wir, dass der Anspruch so bleibt.

An unserer diesjährigen Herbstfahrt nahm wie oben erwähnt auch ein Gründungsmitglied der Vereinigung, Heinz Menche, teil. Seine Schilderungen der ersten Stunden der Vereinigung haben auf der Wanderung vom Kloster Engelberg nach Miltenberg zu dem spontanen Entschluss geführt, den Dezemberstammtisch am 19. 12. im Zeichen des 60-jährigen Bestehens der Veranstaltung zu feiern.

Für diesen Anlass haben wir die Kellerräume des Elisabeth Bräu bei unserem Mitglied Eckart Oehring für die Vereinigung reserviert. Das Gründungsmitglied Heinz Menche wird als Ehrengast anwesend sein. Rolf Zuppelli wird alte Filme aus seinem Schülerleben zeigen und von den Veranstaltungen der letzten Jahre zeigen wir per Beamer Bilder.

Vor einiger Zeit erhielten wir aus dem Nachlass von Max Groß, einem Lehrer der 50er, 60er und 70er Jahre alte Dias von einer Klassenfahrt aus den 50er Jahren. Artur Jacobi, vielen von uns als Lehrer in Erinnerung, der versucht hat – bei manchen vergeblich – uns Latein beizubringen, hat sich als eine Beschäftigung seines Ruhestands die Digitalisierung seines umfassenden Diasbestands auf die Fahnen geschrieben. Er wird dankenswerterweise die Dias digitalisieren.

Bleibt nur zu hoffen, dass möglichst viele unserer Mitglieder ihre bisherigen Ausreden und Entschuldigungen, warum sie nicht am Stammtisch teilnehmen können, für diesen einen Abend vergessen und ins Elisabeth Bräu kommen. Es wird bestimmt ein lustiger Abend mit einigen Überraschungen.

Weihnachtsbaumschlagen 2008

Zum diesjährigen Weihnachtsbaumschlagen treffen wir uns wie üblich um 11:00 Uhr an der alten Turnhalle in Warzenbach. Damit wir die gewohnte „Verpflegung“ – Brötchen, Würstchen, Glühwein, Kirschwein, heißer Orangensaft – richtig dimensionieren können, sollten sich alle Interessierten wie üblich bei Lea Eggerstedt oder Hermann Holzfuß anmelden.